

grh Mitteilungen ²/₁₆

Gesellschaft zur Rechtlichen und Humanitären Unterstützung e.V.

Franz-Mehring-Platz 1 ★ 10243 Berlin ★ Tel./Fax: 030 2978 4225 ★ E-Mail: verein@grh-ev.org
Internet: www.grh-ev.org ★ Geschäftszeiten: Dienstag und Donnerstag 09⁰⁰ bis 16⁰⁰ Uhr
Konto bei Berliner Volksbank, IBAN: DE53 1009 0000 5788 9000 09 BIC: BEVODEBB
Herausgeber: Der Vorstand ★ V.i.S.d.P. : Hans Bauer



Der Vorstand der GRH und die Redaktion der Mitteilungen grüßen die ehemaligen Angehörigen der Nationalen Volksarmee und der Grenztruppen der DDR anlässlich des 60. Jahrestages der Bildung der NVA am 1. März und danken ihnen für ihren langjährigen Einsatz zur Wahrung des Friedens.

Unser Zeichen ist die Sonne

Bei der Gründung der Freien Deutschen Jugend am 7. März 1946 sahen es ihre Gründer als vorrangige Aufgabe an, den Mädchen und Jungen nach zwölfjähriger faschistischer Diktatur und Ideologie, nach sechs Jahren Krieg, eine neue Perspektive beim Aufbau der zerstörten Heimat zu geben. Mit „Bau auf, bau auf, Freie Deutsche Jugend bau auf“ wurden die Kinder und Jugendlichen mobilisiert, sich zu bilden, zu lernen und dort kräftig zuzupacken, wo Not am Manne war. Damals wurden Neulehrer ebenso gebraucht wie antifaschistisch-demokratische Richter und Staatsanwälte, und die Volkspolizei und die Deutsche Grenzpolizei benötigten junges unbelastetes Personal, um Ordnung und Sicherheit zu gewährleisten. Die blaue Fahne mit dem Emblem der aufgehenden Sonne wurde an Trümmerbergen gehißt und überall dort, wo Jugendliche halfen, die Trümmer des Krieges und Hinterlassenschaften des deutschen Faschismus zu beseitigen. Schon bei der Frühjahrsbestellung 1946 waren Traktorenbrigaden der FDJ aktiv beteiligt.

Die Mitglieder der FDJ haben vor allem mit der Realisierung ihrer Jugendobjekte Bleibendes geschaffen. Die Talsperre des Friedens in Sosa, gewährleistet heute noch die Trinkwasserversorgung des Westerzgebirges und den Hochwasserschutz. Mit der Aktion Max braucht Wasser konnten die Hochöfen der Max-Hütte Stahl erzeugen. Das EKO in Eisenhüttenstadt, das Kraftwerk der Jugend in Trattendorf, der Rostocker Überseehafen, die Altmärkische Wische und die Friedländer Wiesen, das Kernkraftwerk Nord „Bruno Leuschner“, das Erdöl

verarbeitungswerk Schwedt, Leuna II, FDJ-Initiative Berlin, Ergastrasse Druschba, DDR-Gasleitungsbau, Elektrifizierung von Strecken der Deutschen Reichsbahn und auch das Jugendobjekt Hafelobst waren Ausdruck des Grundsatzes, der Jugend zu vertrauen und ihr Verantwortung zu übertragen.

An diese Leistungen der jungen Bürger der DDR im Blauhemd sollten wir denken, wenn wir es uns in ferngeheizten als Plattenbauten diskreditierten Wohnungen gemütlich machen, unser Essen mit Gas aus dem fernen Osten Rußlands zubereiten, Benzin für die Autos tanken oder mit der Bundesbahn auf Strecken im Ostteil des Landes unterwegs sind. In den Reihen des Jugendverbandes sind Millionen Funktionäre und Mitglieder zu überzeugten Sozialisten, Internationalisten und Humanisten erzogen worden. Die FDJ brachte viele Kader hervor, die während der 40 Jahre DDR nicht nur in der SED sondern vor allem im Staat, in der Wirtschaft, in den bewaffneten Organen, in der Justiz, in der Forschung und Lehre, im Kultur- und Sportleben hohe Verantwortung trugen und am Wachsen und Werden der DDR maßgeblich beteiligt waren. (Dieter Stiebert)

Wir geben keine Ruhe.

Unbequeme Zeitzeugen II

Am Donnerstag, 21. Januar 2016, 19.00 Uhr, war die jW-Ladengalerie bis zum letzten Platz gefüllt. Das Interesse an der Buchpräsentation „Wir geben keine Ruhe. Unbequeme Zeitzeugen II“ war - wie

zu erwarten – groß. Zumal am gleichen Tag in der Tageszeitung „jungeWelt“ eine Rezension von Ernst Braumann unter dem Titel „Wichtige Gegenstimmen“ zu lesen war, die direkt auf die abendliche Veranstaltung einstimmte. Und der „RotFuchs“ hatte bereits in seiner Ausgabe 1/2016 Prof. Dr. Horst Schneiders zustimmende Sichten auf den Inhalt des Buches veröffentlicht. Moderiert vom Chefredakteur der jW und Vorsitzenden des RotFuchs-Fördervereins, Dr. Arnold Schölzel, in Anwesenheit von Autoren und MfS-Insidern erlebten die Teilnehmer eine zweistündige von Sachlichkeit und Interesse nicht nur an den Inhalten und Motiven des Buches, sondern insgesamt am Thema „Die DDR und ihre staatliche Sicherheit“ geprägte Veranstaltung. Ihre Botschaft: Entschiedene Zurückweisung der unvermindert nicht nur anhaltenden, sondern weiter ausgebauten und verästelten Verleumdung des Friedensstaates DDR mittels ihrer zur Staatsräson erhobenen Diffamierung als „Unrechtsstaat“. Die Forderung nach einer wahrheitsgemäßen Darstellung der Geschichte beider deutscher Staaten, einschließlich der Tätigkeit der Geheimdienste in Ost und West, war, ist und bleibt hochaktuell. Als ehemalige Akteure und heutige Zeitzeugen werden wir auch weiterhin zu einem realen Geschichtsbild beitragen. Das heißt u. a., unter Bezug auf die aktuelle weltpolitische Entwicklung und die Rolle der BRD zum Nachdenken anregen – im Interesse einer menschlicheren, erst recht friedlichen Zukunft. Das umso mehr, da die herrschende Massenmanipulation auf Hochtouren läuft, um in den Köpfen der Menschen, besonders der jungen Generation, das kapitalistische System als höchste Form gesellschaftlichen Daseins zu verherrlichen und zu verankern. Wir werden auch weiterhin gegen den herrschenden Zeitgeist und seine Protagonisten „unbequeme Zeitzeugen“ sein. So haben wir auch jenen Teilnehmer am jW-Abend in der Ladengalerie verstanden, der sich mit „drei Wünschen“ an die Autoren und Herausgeber wandte: Lebt gesund, bewegt und erinnert euch und uns! (Reinhard Grimmer)

Und wir selber mittendrin

Die GRH gehörte zu den Unterstützer - Organisationen der XXI. Rosa-Luxemburg-Konferenz der „jungeWelt“ am 9. Januar 2016. Entsprach doch ihr Motto „Kein Gott, kein Kaiser, kein Tribun: SELBER TUN“ dem Credo unserer Widerstands-, Opfer- und Solidargemeinschaft. Wir waren traditionell mit einem Informationsstand gemeinsam mit dem DDR-Kabinetts Bochum vertreten, umgeben von gleichartigen Ständen des Verbandes zur Pflege der Traditionen der NVA und der Grenztruppen der

DDR, der KPD, dem Freidenkerverband, des OKV und dem Buchenwaldkomitee. Vor dem „Kleistsaal“ positioniert, erweckte unser Stand vor allem bei jenen Besuchern der Konferenz Aufmerksamkeit, die im „Kleistsaal“ die Übertragungen der Reden und Diskussionen aus dem „Humboldtsaal“ miterleben wollten. Es kam immer wieder zu kurzen Gesprächen über die Tätigkeit unserer Organisation, Informationsmaterialien wurden gern mitgenommen und außerdem konnten wir Bücher und DVD verkaufen. Besonders gefragt waren die Bücher über Gabi Gast, Grenzdienst war Friedensdienst und Das Rote Berlin.



Am Informationsstand des BüSGM stellten sich Hans Bauer und Reinhard Grimmer den Fragen der Besucher, insbesondere zum Buch „Wir geben keine Ruhe. Unbequeme Zeitzeugen II“. Sie konnten davon ebenfalls einige Exemplare verkaufen.

Mittendrin waren wir auch unter den mehr als Zehntausend Teilnehmern der Demonstration, die sich am 10. Januar 2016 zur Gedenkstätte der Sozialisten begaben, um nicht nur Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht mit roten Nelken zu ehren sondern auch Ernst Thälmann, Wilhelm Pieck, Otto Grotewohl, Walter Ulbricht, Richard Stahlmann, Markus und Konrad Wolf, Helmut Just sowie die in der Gedenkstätte ruhenden Antifaschisten und Funktionäre der Partei- und Staatsführung der DDR.

Am gemeinsam mit ISOR, dem DDR-Kabinetts Bochum und dem Solidaritätskomitee betriebenen Informationsstand am Rande trafen sich wiederum Mitglieder und Sympathisanten von nah und fern, wurden Informationsmaterialien mitgenommen und mit interessierten Besuchern Gespräche über die Tätigkeit unserer Organisationen geführt.

Wenn der Ernst-Busch-Chor im Januar seine Jahreskonzerte gibt, sind sowohl auf der Bühne als auch im Zuschauersaal Mitglieder der GRH dabei. Unter dem Motto „Menschen der Erde, reicht euch die Hand“ sangen der Chor und Daniel Kahn auf deutsch, in englisch, jiddisch und japanisch Frie-

dens- und Volkslieder, Lieder gegen den Krieg, für Freundschaft und Völkerverständigung. Es versteht sich, daß die Gäste im Saal mitsangen, wenn populäres Liedgut erklang, erst recht bei „Ein neuer Frühling wird in die Heimat kommen, schöner noch, wie`s einmal war“.

Beispiele für die Arbeit in TAG

Genosse Karlheinz Bösel, Vorsitzender der **TAG Neubrandenburg**, informierte die Redaktion:

Seit Jahren pflegen die in Neubrandenburg organisierten Vereine der GBM e.V., ISOR e.V., GRH e.V. und Förderverein Rotfuchs e.V. eine enge Zusammenarbeit. Dazu dient die regelmäßige Abstimmung der jeweiligen Aktivitäten, der Arbeitsschwerpunkte und zunehmend auch die Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen. Das ist angesichts der Altersstruktur unserer Mitglieder und der steigenden Kosten für die Miete von Veranstaltungsräumen unabdingbar.

Mit zunehmendem Alter kommt es zu vielen Erkrankungen, wie Demenz, Parkinson und anderer körperlichen Gebrechen, die eine aktive Teilnahme am Vereinsleben unmöglich machen. Einige Mitglieder, die im ländlichen Umland wohnen und solche, die ihre EhepartnerInnen oder Lebensgefährten pflegen, können gar nicht an Veranstaltungen teilnehmen. Die Inanspruchnahme von Leistungen der Pflegeversicherung gewinnt zunehmend an Bedeutung.

Dazu sach- und fachkundige Hilfestellung zu geben, diente unsere gemeinsame Veranstaltung Ende Oktober 2015 zum Thema „Rund um die Pflege“. Sie wurde von der GRH organisiert, moderiert und von den Mitarbeitern der Pflegeberatungsstützpunkten Demmin und Neubrandenburg inhaltlich ausgestaltet und durchgeführt. Die Leistungsumfänge nach den neuen gesetzlichen Regelungen und die Wege zu ihrer vollen Inanspruchnahme wurden, mit vielen Beispielen untersetzt, anschaulich dargestellt. In einer anschließenden Diskussion konnten viele Fragen der etwa sechzig Teilnehmer geklärt, aber auch kritische Meinungen zum Leistungsumfang und der unterschiedlichen Qualität von stationären und ambulanten Pflegeleistungen angebracht werden.

Vom Ministerium für Gesundheit der BRD waren rechtzeitig per Internet Broschüren zur Kranken- und Pflegeversicherung angefordert worden. Die Zusendung an die TAG der GRH Neubrandenburg erfolgte kurzfristig, kostenlos und portofrei.

Bereits während der gelungenen Veranstaltung und bei unserer Auswertung danach wurde durch alle Vereine festgelegt, Ende 2016 eine weitere Veranstaltung unter Einbeziehung des Pflegestärkungsge-

setztes II durchzuführen. Die Pflegestützpunkte haben ihre Teilnahme bereits zugesagt.

Aus dem Mitgliederrundbrief Nr. 19 des Vorsitzenden der **TAG Dresden**, Genossen Gerd Hommel:

Am 7. Dezember 2015 trafen sich zur planmäßigen Beratung und Koordinierung die Vorstandsvertreter der regionalen linken Verbandsorganisationen (GRH-TAG, GBM OV, ISOR-TIG, GMS, Rotfuchs-RO, VVN-BdA-SV, RFB-MG).

Der GRH-TAG-Vorstand informierte, dass für April 2016 in Dresden eine Buchbesprechung „Kundschafterin des Friedens – 17 Jahre Topspionin der DDR beim BND“ mit der Autorin Gabriele Gast aus München vorbereitet wird.

Der Vorstand der GRH gratuliert sehr herzlich allen Geburtstagskindern im Monat Februar, insbesondere den folgenden Jubilaren, und wünscht ihnen beste Gesundheit, Kraft, viel Glück und ein weiterhin erfülltes Leben.

zum 97. Geburtstag

Frido Seydewitz, Dresden

zum 94. Geburtstag

Dr. Heinz Frenzel, Ferch

zum 93. Geburtstag

Heinz Krupp, Bestensee

zum 91. Geburtstag

Werner Reuter, Eichwalde

zum 90. Geburtstag

*Dr. Heinz Erhardt, Berlin
Heinz-Ottomar Thieme, Halle*

zum 85. Geburtstag

*Heinz Ulbrich, Berlin
Erwin Hille, Berlin
Joachim Herfurth, Raguhn-Jeßnitz
Kurt Redenz, Falkensee*

zum 80. Geburtstag

*Dieter Otto, Halle
Gisela Kretzschmar, Zeuthen
Egon Greiner, Teltow
Christel Stodczyk, Berlin*

zum 75. Geburtstag

*Günter Leo, Berlin
Dr. Rolf Scheffel, Berlin
Prem Nanasvi Paul, Indien
Rudolf Bein, Suhl*

zum 70. Geburtstag

Jürgen Flanderka, Berlin

Ob die Neonazis am 13. Februar 2016 in Dresden erneut zu einem Trauermarsch oder Fackelauf-

marsch durch die Stadt „gegen Bombenholocaust“ und „gegen das Vergessen“ mobilisieren, ist derzeit noch nicht bekannt. Das Aktionsbündnis „Dresden stellt sich quer – Nazis blockieren“ bereitet wie letzte Jahre für den 13. Februar 2016 einen Mahngang gegen Naziverbrechen in Dresden vor, der als Schwerpunkt die Euthanasieverbrechen thematisieren wird. Die Abschlusskundgebung, unterstützt von zahlreichen Initiativen gegen Rassismus und Nationalismus, soll ca. 16.45 – 17.30 Uhr auf dem Theaterplatz stattfinden. Die Stadtverwaltung plant erneut eine Lichterkette durch die Stadt. Auch wenn sie kein öffentliches Gedenken an die Kriegstoten auf dem Heidefriedhof durchführen sollte, für uns Antifaschisten bleibt der Heidefriedhof ein wichtiger Ort der Mahnung!

Weitere Schwerpunkte der Zusammenarbeit der Verbände werden der 1. Mai und der 8. Mai sein.

Wie bisher steht die Solidarität mit den Verfolgten der Klassenjustiz, die aus politischen Gründen enormen sozialen Belastungen unterworfen sind, als auch die politische Arbeit / Öffentlichkeitsarbeit mit unseren Forderungen zur Einhaltung und Durchsetzung der Menschenrechte im Zentrum der Wirksamkeit der GRH. Unsere TAG Dresden leistete auch 2015 ihren Beitrag mit 2.224 Euro Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Trotz Mitgliederrückgang durch Tod und trotz schwieriger sozialer Lage zahlreicher Mitglieder ist das ein stabiles Ergebnis.

Im Informationsblatt der **TAG Lichtenberg** äußerte sich der Vorsitzende Werner Lüdicke u.a. wie folgt: Der Zusammenhalt und die solidarische Haltung unserer Mitglieder zu den Zielen und Aufgabenstellungen der GRH sind weiterhin prägend für die TAG. Den vertrauensvollen Kontakt zu unseren Mitgliedern weiterhin zu vertiefen und mit dem persönlichen Engagement zu verbinden, bleibt der Schwerpunkt der Arbeit des Vorstandes. Die Rolle der Ansprechpartner gewinnt an Bedeutung. Dabei sind der wachsende Altersdurchschnitt, die gesundheitliche Situation, die eingeschränkte Mobilität sowie die familiäre Situation noch stärker zu berücksichtigen. Die Verbundenheit unserer Mitglieder und Sympathisanten zur GRH zeigt sich auch bei der Gewährleistung der Beitragstreue und Spendenbereitschaft. Dafür gilt allen der herzliche Dank. Das Jahr 2016 wird uns vor neue Anforderungen stellen. Die Auseinandersetzung mit der Delegitimierung der DDR, sozialer Benachteiligung, Rentenstrafrecht und Antikommunismus bleibt Bestandteil unseres Wirkens nach außen. Gemeinsam mit den linken Parteien, Vereinen und Verbänden wol-

len wir die Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus nutzen, um offensiv unsere Position zu vertreten.

Für den inneren Zusammenhalt in der TAG ist es wichtig, das Bedürfnis nach dem Zusammensein mit Gleichgesinnten zu stärken und den Willen zum Widerstand weiter auszuprägen. Der solidarische Grundgedanke für das Miteinander und nach außen ist weiter zu vertiefen.

Buchempfehlung

Von Eckard Steinfurth erschien bei BoD-Books on Demand, Norderstedt, ein Buch mit dem Titel „Ein Leben bis zur W(ende)“. Der 1955 geborene Autor beschreibt seinen „etwas anderen“ Lebenslauf, der ihn nach der Lehre mit Abitur, seinem dreijährigen Dienst in der Volksmarine, einem vierjährigen Hochschulstudium, einem weiteren Studium an der Komsomol-Hochschule in Moskau und seiner Tätigkeit als hauptamtlicher FDJ-Funktionär 1983 Offizier der Hauptverwaltung Aufklärung des MfS werden ließ.

Schnörkellos und anschaulich berichtet er, wie seine Entwicklung nicht ohne Reibungen, aber folgerichtig verlief und wie er dazu kommt, auch heute noch jene Ideale zu verteidigen, für die er ehrlich und verantwortungsbewußt in der DDR gestritten hat.

Hier meldet sich jemand zu Wort, der in der DDR geboren wurde und zu seinen Überzeugungen gefunden hat.

Die Lebenserinnerungen in Form einer Autobiographie zeigen neben dem alltäglichen Leben in der DDR, eingebunden in politische Ereignisse der Zeit, die unterschiedlichen Aufgaben eines Mitarbeiters und die Arbeitsweise der Abteilung VI der Hauptverwaltung Aufklärung.

ISBN 978-3-7392-2961-4, 208 Seiten, Preis 14,90 € Interessenten können das Buch im Buchhandel bzw. Onlinebuchhandel z.B. bei Amazon erwerben oder sich an die Geschäftsstelle der GRH bzw. auch an den Autor wenden. (Tel: 03843 504450)

Gedenk- und Protestkundgebung in Ziegenhals

Die Gedenk- und Protestkundgebung anlässlich des 83. Jahrestages der illegalen Tagung des ZK der KPD unter dem Vorsitz Ernst Thälmanns findet am

Sonntag, dem 7. Februar 2016, 11:30 Uhr

vor dem Gelände der geschändeten und zertrümmerten „Ernst-Thälmann-Gedenkstätte“ Ziegenhals statt.

Ehrendes Gedenken unseren verstorbenen Mitgliedern

Egon Barth aus Berlin

Er verstarb am 29. Dezember 2015
im Alter von 82 Jahren

Werner Sollan aus Frankfurt/Oder

Unser Mitgefühl gilt allen Hinterbliebenen
Der Vorstand, TAG Lichtenberg,
Frankfurt/Oder